

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Insertionspreis
für die 1spaltige Form-Zeile oder deren
Raum 10 Pf. Resten von Zeile 15 Pf.
Anzeige
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Erste
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 90 Pf., prämumerando durch
die Post oder andere Weise 1.05 Mark, durch
die Briefträger drei ins Haus 1.30 Mk.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 79.

Nebra, Sonnabend, 2. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Die Monarchenbegegnungen.

welche in den letzten Wochen und Monaten die ganze politische Welt in Aufregung versetzten, finden jetzt erst ihr Ende. Kaiser Wilhelm war in Petersburg, Zar machte dem Zaren seine Aufwartung, König Humbert war der Gast eines kaiserlichen Fremden bei den großen Manövern von Somburg, die untergeordneten, glänzenden Kaiserreise in Ungarn stehen mit ihrer hochgehenden Begeisterung noch frisch in aller Gedächtnis. Am Montag nun zog das rumänische Königspar in Budapest ein, außerdem der Kaiser Franz Joseph den Besuch erwidern, den der ritterliche Monarch vor einiger Zeit in Bukarest abstatete, in Wirklichkeit aber mit höchstmaßhaltigkeit die dem Freibun parallel gehende Politik Rumäniens durch persönliche Ansprache die offizielle Weise erhalten.

Zunächst muß es als ein Zeichen eines ganz besonderen Selbständigkeitsgefühls betrachtet werden, daß das rumänische Königspar die Reise überhaupt unternahm. In Bukarest wurde namentlich in letzter Zeit ganz besonders gegen die Reise agitiert. Es ist ein offenes Geheimnis, daß nirgends der „Mandel so rollt“ wie in den Donauländern, daß sich forgesetzt russische Einflüsse geltend machen, die nur darauf ausgehen, die Donauländer zu isolieren, mindestens aber den Anstich an andere Mächte zu verhindern. Es ist einzig und allein dem König Karl zu danken, daß die aufwiegerliche Thätigkeit jener Agitatoren immer geringer wurde, ihm ist es gelungen, daß Rumänien zum Freibun hält und unsere Ostpolitik unterstützt.

Wie das „Aene Journ.“ schreibt, ist dem rumänischen Königspar in Budapest ein herzlicher Empfang bereitet worden, man weiß in Oesterreich-Ungarn, daß die Interessen der beiden Länder identisch sind. Natürlich darf man nicht erwarten, daß Budapest gleiche Anstrengungen macht wie zum Empfang des deutschen Kaisers, die ungarische Presse begrüßt das Fürstenpar aber in der sympathischsten Weise und sie thut recht daran. In der That bestanden nämlich zwischen den Ungarn und Rumänen jahrelang Mißverständnisse und Verdrüssungen, welche zwischen diesen beiden Völkern Zwistigkeiten hervorriefen. König Karl gibt mit seiner hohen Gemuth in der gekrönten Dichterin, ein leuchtendes Beispiel und dieses Beispiel muß die Völker zur Einigkeit führen.

König Karl von Rumänien, der im neunundfünfzigsten Lebensjahre steht, ist bekanntlich ein Hohenzoller, er ist am 20. April 1859 als der zweite Sohn des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern geboren. Am 20. April 1866 wurde er nach Vertreibung des Fürsten Gisa zum Fürsten von Rumänien gewählt. König Karl hat eine schwere Prüfungszeit hinter sich, er hat, nachdem er endlich die Zustimmung der Mächte zu seiner Thronbesteigung erhalten hatte, hauptsächlich die denkbar größten Schwierigkeiten überwunden. Die Zuständigkeit der Armees, die Unzuverlässigkeit der Beamten, die große Finanznot, endlich die Annäherung der Rumänen, ihre Parteilichkeit und politische Korruption legten damals dem jungen Herrscher die größten Hindernisse in den Weg, welche er nur allmählich durch unablässige Arbeit und die größte Geduld überwinden konnte. Dazu kamen die Sympathien des Volkes für Frankreich, welche namentlich im Jahre 1870 dem Fürsten gefährlich wurden. Es gelang ihm insofern, ein mächtiges Heer zu bilden, das Schulwesen zu heben, den Bau von Eisenbahnen zu fördern, und als er im Jahre 1871, des formidablen Ministerwechsels und der ewigen Klagen und Verzweifeln in der Kammer überdies, mit Wankung drohte, erreichte er auch, daß die konservative Partei sich endlich aufreißte, sich eine feste Majorität in der Kammer verschaffte und dem Fürsten durch ein befähigendes Ministerium in seiner Regierung unterthätig. Im Jahre 1877 befehligte der Fürst die rumänischen Truppen und erhielt schließlich das Kommando über die ganze Serbische Armee vor Belgrad. Vier und ein wenig später übernahm er die Führung der rumänischen Armee beim letzten großen Feldzuge, der die großen Fortschritte der militärischen Schulung, die sie dem Fürsten verdankte,

und erst von diesem Augenblick an stieg die Popularität des Herrschers. Im Jahre 1878 wurde er als souveräner Fürst anerkannt, 1881 wurde er zum König proklamiert und in Bukarest gekrönt.

Dieser seltene Erfolg des Lebens des Königs zeigt allein schon, daß man es mit einem Mann von hervorragenden Herrschertugenden, von ungewöhnlichem Organisationsstalent und zäher Energie zu thun hat. Wer alle diese Stämme scheinbar überstanden hat, wer mit dieser Mannhaftigkeit ein Ziel verfolgte und erreichte, ist ein Herrscher, dessen Verstand und Sinne in keinem Falle zu unterschätzen ist. Freilich thront neben ihm die Königin Elisabeth, die unter ihrem Schriftstellerinnenamen Carmen Sylva sich als geist- und phantastische Dichterin einen ehrenvollen Platz in der Literatur erworben hat. Ihre wahrhaft weiblichen Begehungen, ihre Mißbilligung, ihr Wohlthätigkeitsstiftung sind zu beklagen, als daß wir hier des näheren darauf zurückzukommen brauchen.

Sehr richtig lag ein ungarisches oppositionelles Blatt zu dem Besuch des Königspar: „Das Beispiel unserer Könige möge deren Völker zur Einigkeit führen. Wir wünschen, daß die ungarisch-rumänische Allianz als eine Friedens- und Waffenfreundschaft lange zum Wohle der Freiheit und der Entwicklung beider Nationen bestehe. Wir glauben und hoffen, daß sie bestehen wird, so lange die Allianz der mitteleuropäischen Großmächte besteht und ihre schützenden Hände auch auf Rumänien ausbreiten. Wir sehen hier einen Sieg der Zivilisation. Freilich lassen wir König Karl und Königin Elisabeth hochleben.“ Ein solches Herrscherpar und ein solches Volk mehr im Bund der mitteleuropäischen Staaten kann nur dazu beitragen, den Frieden zu erhalten und den Bund für alle Zeiten unüberwindlich zu machen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Norddeutsche Lloyd empfing von einem dem Kaiser unterbreiteten Bericht über die Erfolge der ersten Reise des „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Rominen folgende Antwort: „Ihre so überaus edle Werbung hat mich von ganzem Herzen erfreut. Die unerreichte Leistung jenes Zeugnisses von der Zuverlässigkeit der Welt, auf welcher das deutsche Schiff aufstanden, und endlich dem hohen Namen, den es trägt. Möge unter Schiffsbau stets wie jetzt vorwärts streben unerschritten bleiben und nur das denbar Beste an Ehrer für den bewährten Gesellschaft und Bremer Flotte zufließen. Wilhelm I. R.“

Der Marine-Minister hat bei der französischen Botschaft in Berlin statete auf Befehl des Präsidenten den französischen Consulat dem Kommandanten Admiral und dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts einen offiziellen Besuch ab, um die Teilnahme des Präsidenten und des Ministers Statatur an dem Uebergang des Torpedoboots „S 26“ auszusprechen. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts ließ den Besuch durch einen Offizier erwidern und den Dank der Marine für die Teilnahme des Präsidenten und des Ministers Statatur an dem Unglücksfall ausdrücken.

Für den Vorkaufschiffen in Konstantinopel kommt, wie der „Ztg.“ nicht mehr in Frage. Es heißt, daß für den in der U. von dort fortgehenden Vorkaufschiff v. Süras-Jelich Herr v. Stierlein-Wädter als Nachfolger bestimmt ist. Dagegen erzählt die „Nationalzeitung“, daß über die Veränderungen in diplomatischen Dienst, die durch die Ernennung des Vorkaufschiffes v. Wlodek zum Staatssekretär des Reichs-Marineamts erforderlich werden, noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen worden sind.

Die „All. Pol. Corr.“ schreibt: „In untrübsamer Freieit nimmt man an, die Frage, ob die Militärstrafprozessordnung an den Reichstag gebracht werden sollte, werde erst dann zur Entscheidung kommen, wenn der Kaiser in Bundesratstag wolle. Dorthin würde sich dann der Reichstag begeben.“

Die „All. Pol. Corr.“ sagt, daß die Hamburger Gewerkschaften angefaßt der Revolution in Guatemala, wo ihre Bestellungen und Interessen großer sind, als die irgend einer anderen Nation, vergewiss um den Schutz der deutschen

Kriegsmarine gebeten haben. Unterdessen hat Deutschland sein einziges Kriegsschiff, „Einhard“ von Samoa, wo neue Vermessungen von Seiten der Amerikaner drohen, wegnehmen müssen, um es nach Kaiser-Wilhelmsland zur Unterstützung des Kreuzers „Falke“ zu schicken. Zugleich gestaltete sich die Verhältnisse in Marokko derart, daß alle Seemächte Kriegsschiffe dorthin entsenden, nur Deutschland nicht, weil der einzige noch brauchbare Kreuzer „Gefion“ in den heimischen Gewässern zum Schutze der Küsten benutzt werden muß. Auch die übrigen in ausländischen Gewässern stationierten Schiffe sind unbrauchbar.

Bezüglich der Maßnahmen, die zur Erhaltung künftiger Wasserstraßen erforderlich sind, hat die preuß. Regierung eine Reihe von Gutachten eingeholt. Hierbei kommt außer den gutachtlichen Ausfertigungen der beteiligten Bezirks- und Provinzialbehörden noch besonders das Gutachten des Prof. Inge in Baden, der auf diesem Gebiete eine Autorität ist, in Frage. Es ist, so schreibt ein Berichtserichter, sicher darauf zu rechnen, daß sämtliche Gutachten der Staatsregierung bereits in der nächsten Zeit vorliegen; es sollen dann sofort kommissarische Beratungen zwischen den beteiligten Ministerialstellen stattfinden. Dem Antrag soll ein auf Grund jener Beratungen und Gutachten ausgearbeiteter, umfassender Plan zur Bekämpfung der Hochwassergefahren unterbreitet werden.

Die vorgeschlagenen kaufmännischen und landwirtschaftlichen Vertretungen haben sich in Gutachten, welche die Regierung eingeholt und erhalten hat, für das Verbot des Bursfährrens ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist das Bedenken des Ministerpräsidenten Grafen Beckenrieder sich außer Acht zu lassen. * Die katholische Volkspartei hielt eine Sitzung ab, in der das Beharren über den jüngsten Zweifelskampf ausgesprochen wird, der eine Verlesung der göttlichen und menschlichen Gerechtigkeit darstellt. Graf Beckenrieder, der vorgeschobene Anwalt des Reiches, hat die Unterzeichnung der Verleumdung anhaben als. Die katholische Volkspartei hielt eine Sitzung ab, in der das Beharren über den jüngsten Zweifelskampf ausgesprochen wird, der eine Verlesung der göttlichen und menschlichen Gerechtigkeit darstellt. Graf Beckenrieder, der vorgeschobene Anwalt des Reiches, hat die Unterzeichnung der Verleumdung anhaben als.

Schweiz.

Der schweizer Nationalrat lehnte alle Anträge auf Ausdehnung der Eisenbahn-Verkaufsstellen ab. Es heißt ferner, daß dem Verkauf der fünf Donauflüssen, während der Abkunft anderer Vinen durch ein besonderes Bundesgesetz zu geschehen hat. Die Bestimmungen bet. den Uebergang des Eigentums der Bahnen an den Bund, die Beschaffung und die Verwendung des Reinertrages wurden unverändert nach den Beschlüssen der Kommission langgenommen.

England.

Das Daily Telegraph beglückwünscht anlässlich des Eintrages des „Fürst Bismarck“ Deutschland zu diesem Zeitpunkt zu wachsend, bezieht nach die Mitteilung über den Flottenplan der deutschen Regierung und erklärt, die angeführten Vorschläge seien durchaus möglich und den Umständen angemessen. England könne nur froh sein, wenn Deutschland seine Flotte auf einen seiner Bedürfnisse entsprechenden Fuß bringen und die Welt in Frieden stehen, die England darüber zur Sicherheit zeigen möchten, müßten sich einfach lächerlich. England habe nie mit Deutschland sein Schwert gekreuzt, aber oft an seiner Seite gekochten und trotz alles Gedröhres über Dreißigste, Zweihäufige und Englands Vereinigung werde es Deutschlands, nicht Englands Schuld sein, wenn die natürliche Freundschaft, die zwischen beiden Völkern bestehen sollte, nicht in Zukunft gemesse. (*)

Brasilien.

Die Königin D'Agentia ist nach Madrid zurückgekehrt und man hofft, daß nunmehr endlich größere Klarheit in die verworrenen politischen Lage kommen werde. Vor allen Dingen muß die Regierungsfrage gelöst werden. Wie es heißt, wünscht die Königin die Wiederein-

erhaltung des Kabinetts Agarraga, weil Sagasta die Uebernahme der Kabinettsbildung von Seiten der bisherigen Aggaration Webers und Durchführung der cubanischen Reformen abhängig macht. Nur der Finanzminister dürfte den Laubbach erhalten.

* Einer neuen anarchistischen Bewegung glaubt man in Madrid auf die Spur gekommen zu sein. Auf eine beglückwünschte Anzeige hin hat jedenfalls die hauptstädtische Polizei insgesamt acht Individuen wegen ihres Verhaftes in Haft genommen und infolge einer weiteren Verhaftung in der Straße Bravo Murillo Hellenmassen festgenommen.

Spanien.

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der Zar die Erziehung einer Kabinetsanstellung in Warschau, der ersten im Königreich Polen, verfügt.

Balkanstaaten.

* Die Serbie soll beschließen haben, nach Annahme des vorerwähnten Vertrages Armee in Griechenland zum Drittel der Operationsarmee in Heßfallen und Janina, etwa 75 000 Mann Wehr, zu verabschieden, während 40 000 Manns bis auf weiteres in Thessalien verbleiben sollen.

Ägypten.

* Die ägyptische Frage dürfte, wenn nicht alles trägt, in nächster Zukunft mehr in den Vordergrund treten. Es scheint, als ob bei den Zusammenkünften von Petrosch und Ubaudet die Erörterung gerade dieser Frage eine große Rolle gespielt hat, und England, in seiner berechneteren Politik, kann eines Tages aufstehen und ganz Europa in dieser Angelegenheit gegen sich in Einverständnis ziehen. Der Temps, der zur Regierung Beziehungen hat, schreibt, durch das unvorhergesehene Schicksal englischer Flotten, daß England sich in Neppung zu Hause fühlte, werde die ägyptische Frage auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gestellt. Man müsse als Zwischenstufe über den Jeddah der Expedition nach Oharum ein Ende machen. England werde sich verhandigen müssen, ehe es viel weiter geht. Hierdurch sollten bewaehliche Zustände hintangehalten werden.

Asien.

* Zwischen Großbritannien und den Staaten droht ein neuer Konflikt. Auf der Insel Baffinsland, die den Mittelpunkt des Baffinsmeeres im Eismeer bildet, ist die englische Flagge gehißt worden, obwohl letztere der Staaten auf diese Insel Anspruch erhoben worden.

Japan.

* Ein neuer Kriegszustand soll in Japan angelegt werden. Das japanische Marineministerium will zu diesem Zwecke den Zaren Saito in der Provinz Bungo auf Kurischin befehlen lassen. Besonders für Torpedobote soll der Zaren ein vorzüglicher Aufenthalt sein und es besteht daher die Ansicht, daß ein Lauf für Torpedobooten bereits angefaßt.

* Die in den letzten Tagen fortgeführten Kämpfe an der indischen Grenze lassen erkennen, daß die Engländer den Aufständischen an Ausrüstung und militärischer Kraft weit überlegen sind. Die letzten Meldungen aus Simla lauten: „General Westmacott, Kommandeur der ersten Brigade der Kolonne des Generals Miles, griff die Oberer der aufständischen Abtheilung. Der Feind leistete herabwürdigen Widerstand, wurde schließlich in die Berge getrieben. Die wurden später von den britischen Truppen genommen und die teilsweise zerstört und letzten Zerre gerichtet, worauf sich die Engländer zurückzogen. Der Feind sammelte sich nun wieder, aber die Bewegungen der Engländer wurden unter dem Schutze der Felsgehänge und Wärdmannen besten ausgeführt. Der General hat auf britischer Seite beträgt fünf Verbundene.“ Zu beachten ist freilich, daß nur von einer Seite, von englischer, Berichte ergaben.

Das Duell Baden-Wolf

fand in der großen Reitschule des Reichslehrer-Instituts in Wien statt. Die „N. Fr. Ztg.“ schreibt noch darüber unter dem 26. September folgendes: Kurz nach 9 Uhr fuhr Ministerpräsident Graf Bismarck vor der Reitschule in seiner Begleitung vor. An einem zweiten Wagen folgten die beiden Sekundanten der Kanallere Graf Lerffell und dessen Generaladjutant Oberst Meißner. Die Herren begaben sich sofort in die Reitschule, wo sich Reichstagsabgeordneter Wolf mit seinen beiden Sekundanten und einem Regimentsarzt

Vermischtes.

Die Postkoffer werden vom 1. Oktober ab wieder erst früh um 8 Uhr geöffnet.

Für Neutren. Die Neutren, die über kurz in den Militärdienst eintreten, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Quittungskarten über die Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung aufzubewahren müssen, da solche nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Verheirateten später so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit Beiträge gezahlt.

Naumburg, 27. September. [Strafkammer.] Der Diensthoch Paul Thomas vom Rittergut Gleina hat am 29. Juni beim Abfahren eines Fuhrers Heu fabrikförmigweise beim Anbinden seiner Pferde das Heu in Brand gesetzt, so daß Heu und Wagen verbrannten und ein Schaden von 4—5000 Mark entstand. Unter Berücksichtigung von Milderungsgründen wird er zu 30 Mt. Geldbuße verurteilt.

Naumburg, 29. September. [Marktbericht.] Butter 2.40—2.50, 1/2 Käse 0.75—0.80, Eier 3.60—3.80, Gänse 3.75—4.75, Enten 1.80—2.50, Krummer 1.00—1.50, Fasanen 2.50—3.25, Hahn 2.75—3.50, Schweine 18—24, Kartoffeln 2.40—2.80, 1 Mt. Rindfleisch 1.50—2, Sellerie 1—1.20, 1 Korb Mören 0.80—1, 1 Korb Birnen 2.75 bis 3.75, Kefel 3—4.50, Tauben 50—70, Bohnen 60—80, Nöckchen 80—95, Kaninchen 70—95, 1 Schoß Kraut, Rüsse 20—25, Spintfalten 70—80, 1 Pfund Wein 20—25, 1 Korb Gurken 70—80, Mören 80 bis 100, 2 Liter Bohlen 10—12, 3 Köpfe Salat 10—15, 1 Mt. Kohlrabi 40—45 Pf. Hosen, Knäueln und Federweh waren in großen Mengen vorhanden.

Litterarisches.

1544 modische Illustrationen, 451 naturgroße Schnittmuster und 484 Sandarbeits-Abbildungen mit 296 Mustervorlagen in Originalgröße brachte die „Deutsche Moden-Zeitung“ in ihrem vor Kurzem berechneten VI. Jahrgang. Genießt der beste Beweis, wie unermüdlich die Redaktion dieser Zeitung bestrebt ist, ihren Leserinnen alles das vorzuführen, was es auf dem Gebiete der Mode an

empfehlenswerten und praktischen Neuheiten giebt. Das Unterhaltungsblatt ist so mannigfaltig, wie kein zweites ähnlichen Genres, belehrend und unterhaltend zugleich. Originell und reizvoll sind die Preis-Ausschreiben, welche die Abonnentinnen zum Wettbewerb auffordern. Die „Deutsche Moden-Zeitung“ ist somit eine gute, wenn nicht die beste Freundin oder Ratgeberin für jeden Haushalt. Mit gutem Gewissen und mit ganzem Herzen sei sie hiermit allen Frauen und Mädchen warm empfohlen. — Jede Buchhandlung, sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Polich, Leipzig.

„Sanatorium für Mode“, so nennt sich eine seit Jahren bestehende Einrichtung in Paris. Es ist ein Salon, dessen Besitzer sich „docteur des modes“ nennt, in dem jede Dame, gegen entsprechendes Honorar für die Konsultation, genau erfährt, wie sie sich ihrer Eigenart nach am passendsten zu kleiden, seine Mängel zu verdecken, ihre Vorzüge und rechte Bild zu setzen hat. — Wir glauben, daß unsere deutschen Damen gegen auf jene originelle Einrichtung verzichten können, wenn ihnen ein Fachblatt, wie die „Modenwelt“, — zur Seite steht. Jede Frau wird darin praktische Anleitung finden, wie sie selbst mit geringen Mitteln ihre Erscheinung geistlich und hübsch gestalten kann. In keiner Zeitung ist so umfassend die Bedürfnisse der Familie, vom Baby angefangen bis zur Matrone, gefordert, wie hier. Besonderer Wert wird auf die Pflege des gediegenen, einfachen „Schneiderlebens“ und anpruchselos ierlicher Hausgewänder gelegt, sowie größte Sorgfalt auf die praktische Ausarbeitung der Vorlagen durch musterartige Schnitt verwendet. Vorlagen für alle Art Sandarbeiten, nebst einer Unterhaltungs-Beilage erweitern noch den reichhaltigen Inhalt.

Die „Neue Musik-Zeitung“ (Stuttgart, Carl Geininger), ein Blatt, das als unerschütterliches Barometer, als sicherer Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikinteressenten warm empfohlen sein mag, bringt im letzten Quartal eine Fülle interessanter Stoffe aus allen ein-

schlägigen Gebieten, zumeist in Form von geistvollen Aufsätzen erster Beden, ferner Biographien von Komponisten, Virtuosen, Sängern und Sängerinnen mit deren treuen Porträts, Erzählungen und Humoresken, kritische Besprechungen über neue Darbietungen im Opernhaus, im Konzertsaal, auf dem Bühnen- und Musikalienmarkt, in jeder Nummer ausserleiene Texte für Violoncellisten, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart, bessere Anketen, endlich 24 Seiten Musikbeilage, bestehend aus wertvollen Klavierstücken, stimmungsvollen Liedern, Duos und Trios für Violin, Cello und Klavier. (Preis vierteljährlich M. 1.—) Die Verlagsabhandlung sendet Probe-Nummern auf Verlangen gratis und franco.

Kirchliche Nachrichten.

16. Sonntag nach Trinitatis.
 Feier des Erntedankfestes.
 Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
 „...“ 2 Uhr: Herr Diaconus Küstermann.
 Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Sachsen.
 Amtswochs: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Verdriegt. Am 26. September Friederich Therese Kähler, 56 Jahre 11 Monate 6 Tage alt; am 30. September Emma Frieda Bauer, 4 Monate 10 Tage alt.

Neubestellungen auf den „Nebrar Anzeiger“ für das IV. Quartal 1897 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 90 Pf., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,05 Mk. gegen Vorauszahlung und Auszahlung der Quittung, durch die Post bezogen 1,05 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,30 Mark incl. Bestellgeld.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.

Anträge zur Prämierung treuer Dienstboten und Arbeiter durch die Landwirthschaftskammer bezw. durch unseren Verein werden bis 20. October erbeten.
 Bei Dienstboten genügt 5jährige, bei Arbeitern und Arbeiterinnen 20jährige Dienstzeit. Später eingehende Anträge haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.
 Zingst, den 22. September 1897.

Das Directorium.

Wir offeriren zu billigsten Preisen:
 Falzziegel,
 Ziberischwänze,
 rothe u. gelbe Verblendklinker,
 feuerfeste Steine,
 Chamotte-Herdplatten,
Ziegelei Artern.
 G. m. b. H.

Winteräpfel und Tafelbirnen hat einen Posten auf Lager Robert Kretschmar, Nebra. Auch **Pflaumenmus**, 20 Pf. abgegeben werden.

Apfelwein, garantiert reines Naturprodukt, a Flasche 30 Pf., (excl. Flasche) empfiehlt Hermann Ethner.

Eine Wohnung frei, sofort oder Neujahr zu beziehen. August Fürste.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ gehalten werden: denn die „Thierbörse“, welche im 11. Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstrittig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.
 Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für nur 75 Pf. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittheilung.
 1. gratis: Den Landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes.
 Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Ga. 60 Str. Kartoffeln

(Höbinger) verkauft auch in kleineren Quantitäten Förster Friedrich, Al.-Wagen.

Nützliche Bücher!

Die Erziehung des Hundes nebst Behandlung in Krankheitsfällen. Von Herr. v. Koblitz. 3. Aufl. Mit 28 Abb. 2 Bk.
 Eintragl. Kugelfischzucht nebst Seilung d. Seilungsfische. Von Schuler. 1.50 Bk.
 Der Kanarienvogel u. and. Singvögel. Zucht u. Pflege, nebst Fangmethoden. Von Herr. Dittke. Mit 24 Abb. 1.50 Bk.
 Pract. Thierarzneibuch. Enth. die Krankheiten der Hausstiere, ihre Ursachen, Remedien u. Seilung. Von S. Hofschal. Pract. Thierarzt. 3. Aufl. 2.50 Bk.
 Geheimnisse d. Pferdehandels. Von H. Mottet. 2. Aufl. 3 Bk. Unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer.
 Ausführl. Verlagsverzeichnis zu Diensten! Frenshoff's Verlag, Danneberg-Pln.

Leute zum Rübenausroden nimmt an Hellmuth.



Loos-Verkäufer

für Pferde- und Industrie-Verloosung sofort gesucht gegen hohe Provision. Fahrstraße, Elmshorn in Holstein.

Arbeiter finden sofort Uebernachtsräume vorhanden Ziegelei Artern. G. m. b. H.

Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Schützenhaus.

Zum Erntedankfest Sonntag, den 3. Octbr., von Nachm. 3 Uhr
Tanz.
 wogu freundlichst einladet Küster. Lüttke.

Vitzenburg.

Zum Erntedankfest Sonntag, den 3. Octbr., von Nachm. 3 Uhr
Tanzvergnügen,
 wogu freundlichst einladet Otto Wirthmann.

Pretitz.

Zum Erntedankfest Sonntag, den 3. Octbr., von Nachm. 3 Uhr
Tanzvergnügen,
 wogu freundlichst einladet H. Pannier, Gastwirth.

Reinsdorf.

Sonntag, den 3. Octbr., von Nachm. 3 Uhr
Ballmusik,
 gegeben von der Frankenhäuser Stadt- und Capelle. Hierzu ladet freundlichst ein Lerehe, Encke, Musikdirector, Gastwirth.

Fahrplan der Anstrutbahn

vom 1. October 1897 ab.

| Naumburg - Artern. | | | | | Artern - Naumburg. | | | | | |
|--------------------|-----|------|------|-----|--------------------|------------------|-----|------|------|-----|
| Abfahrt von | | | | | Abfahrt von | | | | | |
| Naumburg | 521 | 900 | 1258 | 348 | 852 | Artern | 506 | 845 | 1252 | 437 |
| Klein-Jena | 530 | 907 | 107 | 355 | 859 | Reinsdorf | 515 | 854 | 1259 | 444 |
| Freyburg | 540 | 915 | 117 | 402 | 906 | Gehofen | 525 | 904 | 107 | 453 |
| Walzhädt | 547 | 921 | 124 | 408 | 912 | Donndorf | 537 | 916 | 117 | 503 |
| Laucha | 600 | 931 | 136 | 418 | 923 | Niepleben | 551 | 932 | 130 | 513 |
| Kirchscheidungen | 607 | 938 | 143 | 425 | 930 | Nebra | 618 | 1004 | 152 | 535 |
| Carzdorf | 618 | 947 | 153 | 435 | 940 | Vignenburg | 627 | 1014 | 202 | 543 |
| Vignenburg | 628 | 957 | 204 | 445 | 950 | Carzdorf | 641 | 1027 | 212 | 553 |
| Nebra | 638 | 1007 | 213 | 455 | 1000 | Kirchscheidungen | 652 | 1040 | 222 | 603 |
| Niepleben | 658 | 1026 | 232 | 516 | 1018 | Laucha | 704 | 1050 | 232 | 612 |
| Donndorf | 707 | 1035 | 241 | 525 | 1029 | Walzhädt | 715 | 1101 | 243 | 621 |
| Gehofen | 716 | 1044 | 250 | 534 | 1037 | Freyburg | 723 | 1110 | 252 | 627 |
| Reinsdorf | 724 | 1052 | 258 | 542 | 1045 | Klein-Jena | 732 | 1119 | 301 | 634 |
| Artern | 730 | 1058 | 304 | 548 | 1051 | Naumburg | 740 | 1127 | 309 | 640 |

Vertheilung und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arendt's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlap von Karl Stiebig in Nebra.

